

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Egr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Egr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwesfke) zu richten.

No. 34.

Halle, Montag den 10. Februar
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Febr. Se. Maj. der König haben geruht:
Den Regierungs-Assessor von Schmidt zum Landrath des
Schrodaer Kreises, im Regierungsbezirk Posen, zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist, von Weimar
kommend, wieder hier eingetroffen. — Se. Durchlaucht
der Fürst Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen ist
von hier nach Breslau abgereist.

Sicherem Vernehmen nach ist die, am vergangenen Sonn-
abend stattgehabte zweite Privat-Versammlung hiesiger Ka-
tholiken, zum Zweck der Berathung einer kirchlichen Reform,
auf eine Abscheu erregende Weise gestört worden. Ehe sich
noch die Gleichgesinnten in größerer Anzahl versammelt hat-
ten, drang ein Haufe unberufener Katholiken in das Ber-
athungszimmer und verrieth bald die klare Absicht, Unruhe
zu stiften. Dies erfolgte denn auch in so entseßlicher und
fanatischer Weise, daß es nur des geringsten Anlasses von
der andern Seite bedurfte hätte, um die größtenteils thätlich-
keiten herbeizuführen. Wir wissen nicht, ob gegen die Ruhe-
störer, wegen Verletzung des Hausrechts, die Criminal-Unter-
suchung eingeleitet werden wird, könnten jedoch den Ruhe-
störern kein tröstliches Prognostikon stellen. Uebrigens wird
ihnen schon das öffentliche Urtheil kein allzu milder Richter
sein, und es ist gewiß, daß sich die Gegner durch solche jäm-
merliche Manifestationen nur selbst schaden können.

Unverkennbar ist man katholischer Seite bemüht, durch
versöhnende Maßregeln aller Art die Aufregung der Gemü-
ther, welche namentlich im Schooße der römischen Kirche
selbst täglich mehr thatsächliche Folgen zeigt, zu besänftigen.
Es läßt sich wohl nicht leugnen, daß dies veränderte Beneh-
men die Wirkung einer gemeinsamen Verabredung ist, und
man möchte nicht Unrecht haben, wenn man im Hinblick auf
die neuesten Vorkommnisse in Valera der neulichen Zu-
sammenkunft hoher Kleriker in München einen wesentlichen
Antheil an diesem Ergebnis zuschreibe. Auch für unsere

Stadt scheint diese Umwandlung des Verfahrens nicht ohne
Rückwirkung zu bleiben. Der Probst Brinckmann, welcher
sich stets als ein eifriger Vorkämpfer der kirchlichen Befre-
ungen gezeigt und besonders in Angelegenheiten gemischter
Ehen durch seine strenge Vertretung der neuromischen Prin-
zipien vielfach Anlaß zu Klagen und Mißstimmungen gege-
ben, hat Berlin schon seit längerer Zeit verlassen und man
will behaupten, daß seine Wiederkehr sehr unwahrscheinlich sei.

Nachsehende zwei Privatmittheilungen sind uns aus
Sangerhausen zugekommen:

Sangerhausen. Im Gefühl der für unsere Lage so
bedeutungsvollen Gründung einer christlich-apostolisch-katho-
lischen Gemeinde, ist auch von hier aus eine anerkennende,
und von Katholiken in Anregung gebrachte Adresse, der die
Bewohner der großherzogl. sachsen-weimarischen Stadt Al-
stedt, unserer freundlichen Nachbarin, zahlreich beigetreten,
an die ehrenwerthen Mitglieder dieser neuen Gemeinde zu
Schneidemühl abgegangen. Mögen Czerni's und Kon-
ge's allgewaltige Worte Nachhall in unserer Aller Herzen
finden, und der Erfolg nicht mangeln diesem kühnen Unter-
nehmen. Dieser Zuschrift waren behufs Errichtung einer
Kirche, und Bestreitung anderer wesentlichen Bedürfnisse
75 Thaler Pr. Cour. beigefügt.

Sangerhausen, d. 5. Febr. Auch unsere katholischen
Mitbürger, so weit sie zu den gebildeten Ständen gehören,
haben ihre völlige Uebereinstimmung mit den Grundsätzen
der apostolisch-katholischen Gemeinde zu Schneidemühl un-
umwunden zu erkennen gegeben. Auf ihre Veranlassung ist
für die kirchlichen Bedürfnisse dieser Gemeinde eine Samm-
lung von Beiträgen veranstaltet und abgesendet worden, zu
welcher fast alle gebildete Bewohner dieser Stadt mit der
lebhaftesten Theilnahme beigetragen haben. Wir, die wir
bisher Protestanten genannt wurden, begehren keinesweges,
daß die Katholiken zu uns übertreten sollen. Wenn sie sich
von der Herrschaft des Papstes lossagen, und zur Bibel zu-
rückkehren, so sind sie in der Hauptsache mit uns einig.

Uebrigens mögen sie unsere Erfahrungen benutzen, und sich von den symbolischen und dogmatischen Fesseln, welche uns so vielen Unsegen gebracht haben, frei erhalten.

Breslau, d. 3. Februar. Am gestrigen Tage fand von 11 Uhr ab im Lokale der Stadtverordneten eine konstituierende Versammlung derjenigen Katholiken Statt, welche sich für eine Reform ihrer Kirche entschieden haben. Hr. Konge eröffnete dieselbe mit einer gemüthvollen Rede über den Jugend-Unterricht, der auf religiöse Grundlage gestützt, das Denkvermögen des Kindes zu wecken und Liebe zu Gott, zu dem Nächsten und zum Vaterlande zu befördern habe. Nachdem in den vorigen Versammlungen die Hierarchie, der Eölibat, die Ehrenbeichte, die Messe in lateinischer Sprache u. s. w., als nicht auf dem Evangelium fußend, verworfen worden waren, wurden heute die positiven Bestimmungen getroffen und als Glaubensbekenntniß, wie in der Gemeinde zu Schneidemühl, das apostolische angenommen: wobei jedoch ausgesprochen wurde, daß keiner, der etwa einzelne Sätze anders als die Gemeinde auslegen zu müssen glaubte, deshalb von derselben ausgeschlossen werden sollte. Schließlich erwähnen wir noch die getroffene Bestimmung, daß die Stola-Gebühren für kirchliche Handlungen, als die Taufe, das Abendmahl, die Trauung, das Begräbniß, abzuschaffen seien, weil sie nach der Meinung der Gemeinde mit der Würde dieser kirchlichen Handlungen selbst wie mit der der Seelsorger nicht übereinstimmen.

Stuttgart, d. 1. Februar. Heute wurden hier die Stände des Königreichs Württemberg von dem Könige eröffnet.

Schweden und Norwegen.

Chersterianka, d. 18. Jan. Ob die Katholiken in Norwegen freie und öffentliche Religionsübung erhalten werden, das wird nun bald entschieden sein. Denn wenn das Storting jetzt zum dritten Male solche Religionsfreiheit beschließt, so wird sie dadurch ohne Weiteres zum Gesetz. Die Regierung hat darüber die Gutachten des Landesbischofs und der theologischen Fakultät eingezogen. Von beiden Seiten lauteten dieselben für die Katholiken günstig. Es soll ihnen erlaubt sein, öffentlich Gottesdienst zu halten, die Kinder aus gemischten Ehen nach ihrem freien Willen religiös zu erziehen, bei Lutheranern Pächten zu stehen, von Stolzgebühren an die evangelischen Pfarrer frei zu sein, Proselyten anzunehmen, ohne sie der Regierung anzeigen zu dürfen, Ehen einzufegnen: Freiheiten, wie die zuletzt benannten, welche den Evangelischen in vielen Ländern des römischen Glaubens nicht gewährt werden. Die Scandinavier erheben sich daher in ihrem rauhen Norden auf die Höhe christlicher Humanität, was in unsern Tagen, wo Intoleranz von so vielen Seiten her, selbst bei den sonst so duldsamen Protestanten, provocirt wird, Anerkennung verdient. Während die Kalmudjuden ihre aufgeklärten Religionsgenossen von sich stoßen; während die Türken, wo es nur irgend ohne Furcht vor Strafe geschehen kann, die Christen verfolgen; während die römischen Christen in Spanien, Italien und dem deutschen Tyrol die Protestanten weder mit ihrem öffentlichen Gottesdienste noch als ansässig dulden, räumen die oft so verkannnten Norweger den Katholiken völlige Kultusfreiheit ein. Damit jedoch der römische Geist Norwegen nicht wie andre Länder durch seinen Fanatismus beunruhigen könne, soll die fragliche Religionsfreiheit nur einstweilen bewilligt werden, und die Jesuiten sollen für immer ausgeschlossen sein. Wer den Begebenheiten der Jetztzeit aufmerksam gefolgt ist, wird in dieser Maßregel eine von einer gesunden Politik gebotene Pflicht erkennen.

Frankreich.

Paris, d. 2. Febr. Das „Journal des Débats“ enthält nachstehenden Artikel: „Wir vernehmen, daß Hr. von Salvandy das Portefeuille des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts angenommen hat. Die Ordonnanz wurde diesen Abend (1.) unterzeichnet, und es leistete Hr. von Salvandy den Eid in die Hände des Königs.“ — Der „Moniteur“ veröffentlicht diesen Morgen die in obigem Artikel der „Débats“ erwähnte Ernennungsortonnanz. — Die Ansichten des Hrn. von Salvandy in Bezug auf den Gesetzentwurf über den Sekundärunterricht sind ganz übereinstimmend mit denen, welche das Verhalten seines Vorgängers im Amte, des Hrn. Villemain, leiteten. Sie sollen sich sogar noch mehr der Meinung der Herren Cousin und Thiers nähern. Hr. von Salvandy soll entschlossen sein, die Unterrichtsfrage so bald wie möglich zur Diskussion zu bringen und sich ganz den Conclusionen des Hrn. Thiers, des Berichterstatters über diesen Entwurf, anzuschließen.

Paris, d. 3. Febr. Die Spekulanten sehen in der Ernennung des Hrn. von Salvandy zum Minister des öffentlichen Unterrichts ein günstiges Vorzeichen für das Fortbestehen des Cabinets Guizot; die Notirung hat darum etwas angezogen.

Heute heißt es, Hr. von Salvandy wolle den noch schwebenden Gesetzentwurf über den Sekundärunterricht zurücknehmen und einen neuen denselben Gegenstand betreffenden an die Kammern bringen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Februar. Das ministerielle Abendblatt, der „Standard“, schreibt noch nichts Bestimmtes über die von der „Times“ mitgetheilten Veränderungen im Cabinet. Die „Times“ selbst berichtet ihre Angabe in Betreff der Ernennung des Hrn. Cardwell zum Vice-Präsidenten des Handelsamtes dahin, daß dieselbe noch nicht gewiß sei, Herr Cardwell indeß jedenfalls eine Stelle in der Verwaltung annehmen werde, und giebt damit dem „Standard“ Veranlassung, ihre sämtlichen Angaben, mit einer Ausnahme, als unrichtig und voreilig zu bezeichnen. Doch die indirekte Art, wie der „Standard“ von dem möglichen Rücktritt des Hrn. Gladstone spricht, läßt keinen Zweifel an der Wahrheit der Nachricht übrig, die übrigens auch von den Oppositions-Blättern mit den genauesten Details heute wiederholt wird.

Den kleinen Schornsteinfeger Jones, der schon zweimal in den Gemächern der Königin Victoria angetroffen und verhaftet worden ist, ohne daß man begreifen konnte, wie er dahin gelangte, hatte man, um sich seiner zu entledigen, nach Nordamerika eingeschifft. Er hatte aber Gelegenheit gefunden, zu entkommen, und man ergriff ihn abermals in Windsor, als er eben wieder im Begriff war, den Palast zu betreten. Der unverbesserliche Kleine wurde nun nach Gibraltar gebracht, um als Schiffsjunge auf dem Warspite zu dienen, welches Schiff eben nach Malta und Smyrna absegelte. Als es nach Athen kam, verschwand Jones plötzlich, und in seiner großen Vorliebe für gekrönte Häupter suchte er eine Audienz bei König Otto nach, indem er in den Palast einzuschleichen suchte. Aber auch hier wurde er entdeckt, und zur Strafe als Deserteur auf die sogenannte schwarze Liste gesetzt. Jetzt wird er strenge bewacht und darf sich nicht ans Land begeben.

Morgen, Dienstag den 11. d. M.,
Abends 6 Uhr,
Versammlung der
Singakademie
im Saale des Kronprinzen.
Der Vorstand des Musikvereins.

Bekanntmachungen.

Im Verfolg unserer früheren Bekanntmachung, betreffend die am 19. d. Mts. früh 10 Uhr im Gasthose zum Kronprinzen stattfindende General-Versammlung des Hallischen landwirthschaftlichen Vereins, benachrichtigen wir die geehrten Mitglieder des Vereins, daß wir durch ein neueres Rescript der Königl. Hochlöblichen Regierung aufgefordert sind, uns nicht nur darüber

ob in der Gegend von Halle, mit Rücksicht auf den dermaligen Standpunkt des landwirthschaftlichen Gewerbes auf den bäuerlichen Grundstücken, das Bedürfniß der Einrichtung einer sogenannten Ackerbauschule vorhanden sei,

gutachtlich zu äußern, sondern uns auch darüber auszusprechen,

wie die zu errichtende Ackerbauschule einzurichten sein dürfte, um dem sich in der Gegend von Halle herausstellenden Bedürfnisse zu entsprechen.

Außerdem ist uns von dem Herrn Provinzial-Steuer-Direktor zu Münster die Anforderung zugegangen, ihm unsere Ansichten und praktischen Erfahrungen über den Nutzen des Düngesalzes, insbesondere des im Düngesalze enthaltenen Kochsalzes mitzutheilen.

Ueber die Frage:

ob besonders in größeren Wirthschaften nach Ausführung der Specialseparationen und dadurch herbeigeführte Abtrennung der Außweiden auf den benachbarten Feldmarken wirklich eine Verminderung des Viehstandes, namentlich der Schafzucht, nothwendig geworden,

wird ein Mitglied unseres Vereins uns seine reichen Erfahrungen in einem Vortrage mittheilen.

Halle, den 6. Febr. 1845.

v. Bassow. Neubaur.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Ausschüttung der Kreditmasse des zu Mansfeld verstorbenen Maurers Johann Karl Schalk in Kurzem erfolgen wird.

Eisleben, den 30. Januar 1845.
Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Verkauf.

In Commassee Pflege, ohnweit Meissen, steht ein Erb-Lehnrichtergut mit 17 Acker Areal, auf welchem Schank-, Schlachtbank- und Salzschank-Gerechtigkeiten liegen, mit vollständigem Inventario für den Preis von 9000 Thalern mit 3000 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Die Gebäude sind durchgängig mit Ziegeln gedeckt und in ganz gutem Zustande. Auch ist eine im Gange befindliche Dampfbrennerei vorhanden. Nach Befinden soll die Schlachtbank ohne Rücksicht auf obige Beferte verpachtet werden.

Der Magistrats-Assessor
Krüger zu Lützen.

Auction.

Im Auftrage der hiesigen Königl. Gerichts-Kommission soll der gesammte Mobilien-Nachlaß des verstorbenen Ackerbürgers Christian Gottfried Nette sen. zu Schafstädt, bestehend in Meubles und Hausgeräthe, Leinwand und Betten, Kleidungsstücke, Wagen und Geschir, Pferden, Kühen, Schweinen und Schaafen, Vorrath an Getreide, Stroh, Kartoffeln und Rüben, Vorrath an Holz- und Brennholz, Brettern und Bohlen, circa 50 Fuder Dünger und endlich die auf dem Nette'schen Wiesengrundstücke am Querfurter Wege stehenden Erlen-, Pappeln- und Weidenbäume, welche theils zu Nutzholz, theils zu Brennholz brauchbar, auf

den 20. dieses Monats von Vormittag 9 Uhr und Nachmittag 1 Uhr ab, auch nach Befinden die folgenden Tage,

in dem Nette'schen Wohnhause zu Schafstädt am Markte öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuss. Cour. verkauft werden. Das Verzeichniß der einzelnen Sachen mit der Taxe liegt täglich in den Mittagsstunden bei dem Unterzeichneten zur Einsicht bereit, und können die zu verkaufenden Gegenstände selbst bei der Wittwe Nette in Schafstädt in Augenschein genommen werden. Der Verkauf erfolgt nach der Reihenfolge, wie die Sachen vorstehend bezeichnet sind.

Lauchstädt, den 3. Febr. 1845.

Kessel, Actuar.

Im Amtmann Jaehnic'schen Grundstück, Nr. 2175 b vor dem Schifferthore, sind Stuben, Kammern, Niederlagen &c. von jetzt an zu vermieten. Das Nähere beim Zimmermeister Werther.

Gummi-Heberschuhe

mit und ohne Sohlen empfiehlt
Franz Vaccani.

Guts-Verpachtung.

Ein im Herzogthum Sachsen sehr vortheilhaft und angenehm zwischen Cöthen und Halle, nur 1 1/2 Stunde von einem Anhaltepunkte der Leipzig-Magdeburger Eisenbahn belegenes, vollständig separirtes Gut, mit vorzüglich schönen, massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, vollständigem Inventario, einer Schäferei von 500 Stück, und einem Areal von 440 Magdeburger Morgen Ackerland, größtentheils Raps- und Weizenboden, 40 Magdeburger Morgen zweischüriger Wiesen, 25 Magdeburger Morgen Gärten und Obst-Plantagen, welche letzteren einen jährlichen Pacht-ertrag von 400 Thlr. gewähren, ferner mit ausreichender Holznutzung und Fischerei, soll unter vortheilhaften Bedingungen

den 25. März d. J.

freiwillig meistbietend auf 12 Jahre, von Johanni 1845 bis dahin 1857, unter Auswahl der Licitanten verpachtet werden. Als Annahme-Kapital ist eine Summe von 5000 Thlr. erforderlich.

Nähere Auskunft ertheilt der Justiz-Commissar Seeligmüller in Cöthen, unter Mittheilungen der Pachtbedingungen.

Guts-Verkauf.

Ich bin willens, mein allhier belegenes Koffathengut, bestehend in Haus, Hof, Scheune und Ställen, alles in bestem baulichen Zustande, nebst Garten, Gemeindetheilen, Wiesen und circa über 4 Wispel Ausfaat Acker, guter Weizen- und Roggenboden, öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Hierzu habe ich einen Termin
Mittwoch den 26. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

in meiner Behausung anberaumt, wo Kauf-lustigen die Verkaufsbedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden sollen.

Mork bei Halle, den 5. Febr. 1845.

Die Wittwe Stoye.

Mein in hiesiger Fischgasse Nr. 381, in sehr frequenter Lage, gelegenes Haus, in welchem die parterre befindlichen Räume sehr bequem zu einem Material-Waaren-Geschäft, welches seither darin betrieben wurde, eingerichtet sind, beabsichtige ich eingetretener Veränderung halber entweder sofort zu verkaufen oder auch nach Befinden erwähnte Lokale von Ofern a. e. ab, anderweit zu vermieten.

Auf ein oder das andere Reflektirende bitte ich, sich entweder schriftlich oder persönlich an mich zu wenden, worauf meine darauf bezüglichen Mittheilungen sofort erfolgen werden.

Zeitz, den 6. Februar 1845.


J. A. Müller.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Schneidemüller, Lied.

Mit sechs Begleitstücken.

Von G. C.

 Zum Besten der deutsch-katholischen Gemeinde
in Schneidemühl.

gr. 8. geh. Preis 2 1/2 Sgr.

C. A. Schwetschke und Sohn in Halle.

Bei uns ist zu haben:

Die

Leidensgeschichte als Bewährung der Herrlich- keit Jesu im Geiste.

Ein Auszug
aus den vier Evangelien zum
Vorlesen in Kirchen

mit eingelegten Chorälen für die Gemeinde.

gr. 8. geh. Preis 1 1/4 Sgr. pro Expl.

30 Expl. zusammen genommen für
1 Thlr.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bekanntmachung.

Die Windmühle bei Storkwitz, ganz
nahe bei Delitzsch, mit zwei Mahlgängen
und einer Hirsekampfe, sowie das dabei
befindliche Gehöft, Garten und 14 Mor-
gen ganz nahe dabei gelegener hutungsfreier
Weizenboden, soll von dem Unterzeichneten
im Auftrage des Besitzers auf

künftigen 17. dieses Monats

früh um 10 Uhr,

in dem Mülhause zu Storkwitz öffent-
lich und meistbietend verkauft werden, wozu
Kauflustige ergebenst einladet

Delitzsch, den 3. Febr. 1845.

der Schiedsmann
Schulze.

Rauchtaback, pr. Pfd. 1 1/4 Sgr., à
Centner 4 Thlr., bei

F. W. Kuprecht.

Auf dem Rittergute Wernsdorf bei
Merseburg stehen fortwährend Masthammel
zum Verkauf.

Mein Backhaus unweit Halle, worin
zugleich ein Materialhandel betrieben wor-
den, will ich veränderungshalber verpachten.
Pachtlustige mögen sich bei dem Commissair
Hrn. Hellmoldt in Halle melden, wel-
cher das Nähere beschreiben und Auskunft
ertheilen wird.

Mühlen-Verkauf.

Eine im besten Stande befindliche Mahl-,
Oel- und Graupenmühle hiesiger Gegend,
mitten im Dorfe, mit ausreichendem Was-
ser, nebst Garten, Holzplantagen, 2 Mor-
gen Acker, alles neu und bequem einge-
richtet, soll schleunigst für 2700 Thlr. mit
1000 Thlr. Anzahlung verkauft werden; auch
gibt dieselbe keine Lehne und hat wenig
Abgaben. Das Nähere bei W. F. Strien
in Mansfeld.

Blumen-Anzeige.

Georginen. Es können von Ende
April bis Anfang Juni d. J. in dem Gar-
ten des Hrn. Amtm. Wahren bei Farn-
stedt unweit Quersfurt einige 100 Duzend
der neuesten Georginen, und zwar zu den
bestehend billigen Preisen, bezogen werden:

- 1) Bunte und ganz ausgezeichnete Sor-
ten, deren in manchem Preiscurant
das Stück noch zu 1 Thlr. stehen, wer-
den pr. Duzend zu 4—6 Thlr. ver-
kauft;
- 2) Ganz neuer ausgezeichneter Blumen-
bau, à Duzend 2 Thlr.;
- 3) Ausgesuchter Blumenbau, à Duzend
1 1/2 Thlr.;
- (Vorstehende Sorten mit Namen.)
- 4) Gut gebauete ohne Namen, à Du-
zend 1 Thlr.

Auch können bei mir vielerlei Blumensaa-
men bezogen werden.

Farnstedt, den 7. Febr. 1845.

Wegel,
Kunstgärtner.

Mein Pluto ist mir heute verloren ge-
gangen.

Gorsleben, den 7. Febr. 1845.

A. Otto.

Ein fetter, zum Schlachten ausgezeich-
neter Hund, Namens Pluto, weiß und
braun gefleckt, ist auf dem Rittergute Steu-
den, gegen Erstattung der Insertionsge-
bühren und Futterkosten, abzuholen.

Steu den, den 7. Febr. 1845.

Fr. Barth.

Es können noch einige Pensionäre für
ein billiges Honorar in meiner Pensions-
Anstalt aufgenommen werden; selbige stehen
unter Aufsicht eines Lehrers und haben
eine gute Behandlung zu erwarten. Stein-
weg Nr. 1715 im Hofe, eine Treppe hoch.

Theater in Halle.

Montag den 10. Febr. Zum ersten Male:
**Lucifer, oder: Der Teufel in
der modernen Welt.** Lustspiel
in 5 Aufzügen. Nach dem Französischen:
„Satan, ou le Diable à Paris“ der
Herren Clairville und Damario frei be-
arbeitet von Heinrich Börnstein.

Dienstag den 11. Febr. Auf Verlangen
zum dritten Male: **Das Urbild
des Tartüffe.**

Dr. Fr. Lyncker.

Ein kräftiger Bursche kann als Stein-
druckerlehrling in unserer Anstalt sofort
ein Unterkommen finden.

Halle a/S., den 7. Febr. 1845.

Müller & Fernow,
kl. Steinstr. Nr. 212.

Es finden, so wie es die Witterung er-
laubt, noch 15 bis 20 fleißige, brauchbare
Maurergesellen für dieses Jahr dauernde
Beschäftigung bei dem

Maurermeister A. Berner jun.
Laubengasse Nr. 1781 b.

Auf das Rittergut Oberthau bei
Schkeuditz wird zum 1. April eine in den
Zweigen der Landwirthschaft erfahrene Wirth-
schafterin gesucht, welche im Stande ist,
einer nicht unbedeutenden Wirthschaft selbst-
ständig vorzustehen. Das Nähere erfährt
man beim Inspector daselbst.

Ein unverheiratheter Mann, welcher sich
als ganz brauchbarer Diener eignet und
mit guten Attesten versehen ist, findet vom
1. März ab eine offene Stelle. Wo? ist
in der alten Ressource zu Merseburg zu
erfragen.

Feinste Capern,
Worcheln,
Champignons,
Maronen,
Ruff- und Hamb. Cavlar,
Trauben-Rosinen und Schaamandeln
bei
Theodor Brodtkorb
in Cönnern.

Auf dem Rittergute in Oppin wird zu
Ofern ein Oekonomie-Lehrling gesucht.

Beilage

Montag, den 10. Februar 1845.

Deutschland.

Berlin, d. 8. Febr. Se. Maj. der Königl. haben geruht: Dem Regierungs-Sekretär Hofrath Apell zu Erfurt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Berlin, d. 5. Febr. Wenn Zeitungen unter Andern auch die öffentliche Meinung widerspiegeln sollen, so dürfen sie auch Gerüchte nicht ganz unerwähnt lassen, insofern sie mit unwiderstehlicher Gewalt alle Kreise der Gesellschaft durchdringen, überall besprochen und geglaubt werden. Den Charakter der Glaubwürdigkeit erhalten sie freilich oft eben erst durch ihre allgemeine Verbreitung, die wieder durch die erstere wesentlich bedingt ist; aber wo diese beiden Bedingungen nun einmal bei einem Gerüchte vorhanden sind, darf man dasselbe nicht mehr ignoriren. Wir sprechen von dem Gerüchte einer nahe bevorstehenden Verleihung von Reichsständen, welches schon seit längerer Zeit aufgetaucht, bezweifelt, veracessen war, aber seit kurzer Zeit mit erneuter Stärke und mit solcher Bestimmtheit sich geltend gemacht hat, daß es in diesem Augenblicke wenige Kreise der Hauptstadt geben möchte, in welchen dasselbe nicht zum Gegenstande der Besprechung gemacht, sehr wenige nur, in denen dasselbe bezweifelt würde. Wir glauben nicht zu viel zu sagen, wenn wir behaupten, daß die ganze Stadt in Bewegung ist, und daß die Art und Weise, wie die Nachricht, es werde der König am 9ten d., dem Tage, an welchem gleichzeitig sämtliche Provinzial-Stände zusammenberufen sind, seinem Volke eine reichsständische Verfassung verleihen, von Mund zu Mund läuft, von dem allgemeinen Interesse zeugt, das dem ganzen Volke für diese Angelegenheit innewohnt. Gerüchte, welche in dieser Art sich verbreiten, gleichsam durch die Luft, die sich unmittelbar mitzuthellen scheint, sind schon öfter die Vorläufer wichtiger Ereignisse gewesen, und wir halten es daher für Pflicht, den Lesern dieser Zeitung das in Rede stehende Gerücht als den Ausdruck der öffentlichen Meinung der Hauptstadt um so mehr mitzuthellen, als dasselbe von Tage zu Tage eine bestimmtere Gestalt gewinnt. Zwar hat man bis jetzt nichts von den einzelnen Bestimmungen der zu verleihenden Verfassung gehört, aber man versichert, daß dieselbe unmittelbar vom Könige, unter Mitwirkung des Justizministers Uden, entworfen sei. Daß der König sich schon lange mit dieser Angelegenheit beschäftigt, scheint aus dem Umstande hervorzugehen, daß dem Könige nach und nach von drei hochgestellten Staatsbeamten drei verschiedene Entwürfe zu einer Preussischen Verfassung vorgelegt, aber nicht berücksichtigt worden seien. Man bringt jetzt mit dem Umstande, daß der frühere Kabinettsrath Uden zu der erwähnten Mitwirkung herbeigezogen, dessen unerwartete Erhebung zum Justizminister in Verbindung.

Breslau, d. 4. Februar. Ueber die am 2. d. stattgefundene dritte constituirende Versammlung der neuen katholischen Gemeinde im Stadtverordneten-Lokale giebt die „Schlesische Chronik“ heute folgenden Bericht: Unsere Voraussetzung, daß sich die neue katholische Gemeinde sehr bald

vergrößern würde, hat sich in diesen Tagen bereits glänzend bestätigt. Seit Mittwoch haben sich wieder sehr Viele als Mitglieder unterzeichnet, so daß jetzt die Gemeinde aus ohngefähr 300 Köpfen besteht. Diesem Beispiele zu folgen, sind nach zuverlässigen Privatnachrichten gegen 100 Meißner Einwohner, denen die dortigen Machinationen eines bekann- ten Publicisten nicht zusagen, ebenfalls bereit. Der Zubrang zu der heutigen Versammlung war wieder außerordentlich; jedoch hatte man glücklicher Weise die in voriger Nummer angerathenen Vorsichtsmaßregeln getroffen, und es fand keine ärgerliche Störung Statt. Der katholische Priester Ronge eröffnete die Sitzung mit einer Rede über die wichtige Bedeutung des Volksunterrichts, in welcher er besonders die Nothwendigkeit der Freiheit desselben von hierarchischen Fesseln hervorhob. Der Volksunterricht müsse frei und den Anforderungen unserer Zeit gemäß seyn, damit die Kinder zu selbstständigen, von Nächstenliebe erfüllten, Menschen herangebildet würden. Darum sey die Schule namentlich das Institut, auf welches die neu gebildete Gemeinde ihr Hauptaugenmerk richten müsse. Nach Beendigung dieses Vortrages wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Als Sacramente werden nur die Taufe und das Abendmahl anerkannt. Die Liturgie beim Gottesdienste soll sich nach den jedesmaligen Bedürfnissen der Zeit richten und von den Einrichtungen der Apostel ihren Ausgang nehmen. Für gottesdienstliche, überhaupt für alle kirchlichen Verrichtungen, findet keine Bezahlung Statt. Taufe, Trauungen, Begräbnisse werden für alle Stände auf gleiche Weise, und immer unentgeltlich, verrichtet. Die Beiträge zur Unterhaltung des Gottesdienstes, des Geistlichen u. s. w. werden von den Gemeindegliedern nach dem Verhältnisse ihrer Vermögensstände erhoben. Ein aus dem Geistlichen und den jedesmal am Pfingstfeste zu wählenden, Vorstehern zusammengesetzter Kirchenvorstand leitet die Angelegenheiten der Gemeinde. Die Vorsteher selbst werden von den Gemeindegliedern frei gewählt. Nur diejenigen kirchlichen Feste werden gefeiert, welche von dem Staate bereits als solche anerkannt sind. — Zuletzt fand nun, wie bereits angezeigt wurde, die Erörterung über die Frage Statt, ob das apostolische Glaubensbekenntniß ohne alle Abänderung beizubehalten sey oder nicht. Es wurde vorgeschlagen, sich mit den drei Hauptpunkten desselben zu begnügen und die übrigen Zusätze wegzulassen, weil dieselben für den christlichen Glauben nicht als Norm dienen könnten; jedoch erklärten sich einige Mitglieder so entschieden gegen jede Weglassung aus den Bestimmungen des apostolischen Bekenntnisses, daß sich die Gegner endlich zufrieden gaben, nachdem die Erklärung als Grundsatz der Gemeinde zu Protokoll genommen worden war, daß mit der Annahme dieses Bekenntnisses der freien Forschung und dem Verständnisse des Einzelnen kein präjudicirendes Hinderniß in den Weg gelegt seyn solle. Im Gegentheile sey es die Pflicht eines Jeden, sich das Wesentliche des Bekenntnisses zum vernünftigen Bewußtseyn zu bringen und dahin zu streben, das Bildliche des

Ausdrucks zu begreifen. Die Gemeinde hat demnach ihre heutige Berathung mit einer Concession an die Vergangenheit beschlossen.

Köln, d. 31. Jan. Eine Besage zur „Kölnischen Zeitung“ veröffentlicht das acht große Spalten füllende Fasten-Mandat des Erzbischof-Coadjutors von Köln, des Hrn. Johannes von Geißel. Hr. von Geißel hat die Glorie der römisch-katholischen Kirche zum Gegenstand der Betrachtung in seinem Fasten-Mandat genommen. Eine auf eine gegenwärtig schwebende Frage bestimmten Bezug nehmende Stelle dieses Dokuments lautet: „Wir glauben, daß es gut und nützlich sei, die Heiligen, die treu ausgeharrt haben bis zum Ende und nun mit Christus in seinem Reiche herrschen, zu verehren und anzurufen, und ihre Fürbitte zu unserer Hülfe durch den alleinigen Erlöser und Heiland Jesus Christus anzusehen, und wir bekennen, daß ihre heiligen, auf Erden zurückgelassenen Leiber und Reliquien und ihre Bilder gebührend zu ehren und zu verehren sind.“

Frankreich.

Paris, d. 4. Februar. Herr von Broglie reist nächste Woche nach London ab, woselbst sich die gemischte Kommission konstituiren wird, welche zu erörtern hat, in welcher Weise der Sklavenhandel auch ohne Anwendung des Durchsuchungsrechts unterdrückt werden mag.

Zwei Absetzungen, die der Herren Saint-Priest und Drouin, werden heute in allen Journalen aufs lebhafteste besprochen. Ersterer war bevollmächtigter Minister zu Kopenhagen, letzterer Direktor in der Handelssektion des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten. Die beiden Absetzungen haben einen politischen Grund, Graf Saint-Priest und Herr Drouin gehören zu den „abtrünnigen Konservativen“ und haben, der eine in der Palstrammer, der andere in der Deputirtenkammer gegen die Minister gestimmt; die Maßregel hat bereits in der Deputirtenkammer Anlaß zu einer Interpellation gegeben; Guizot erklärte: er sei bereit, die Debatte anzunehmen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Febr. In der am vorigen Montag abgehaltenen Repeal-Versammlung stellte O'Connell den Antrag, daß ein Comité eingesetzt werden solle, um zu entscheiden, ob die Parlaments-Mitglieder, welche Repealer sind, sich in der kommenden Parlaments-Session im Unterhause einfinden sollen, was er seinerseits für ganz unnötig erklärte, da sie doch nichts ausrichten würden. Das Comité ist bereits zu dem Beschlusse gekommen, die Anwesenheit der Repealer im Parlamente für unnötig und unzweckmäßig zu erklären, und wird demgemäß ihren Bericht in der nächsten Repeal-Versammlung abstaten. Die Wochen-Rente betrug nur 275 Pfd. St. — Die agrarischen Unruhen, besonders in der Grafschaft Tipperary, sind wieder sehr im Zunehmen und haben das Aufgebot einer nicht unbedeutenden Militärmacht zur Folge gehabt.

Spanien.

Es war in Madrid von einer allgemeineren Amnestie für politische Verurtheilte die Rede, die in Berathung bei der Regierung sei. Auch hatte General Narvaez an den Generalkapitän von Madrid ein Schreiben erlassen, in dem er hinsichtlich der wegen des Mordanfalles auf ihn am 6. Nov. d. J. angeklagten Personen erklärt, daß er weder als Ankläger derselben aufzutreten, noch sonst seine Stellung benutzen werde, um sich für persönliche Angriffe zu rächen. Vielmehr nehme er für die Beklagten jede mögliche Rücksicht des

Gerichts in Anspruch. In Folge dessen sind die Redaktoren des Eco del Comercio und Herr Salvo Mateo, welche seit jener Zeit verhaftet waren, in Freiheit gesetzt worden, und man glaubt, sie werden bei der nächsten stattfindenden gerichtlichen Verhandlung der Sache freigesprochen werden.

Vermischtes.

— Genua, d. 23. Jan. In der Nacht vom 14. zum 15. d. M. löste sich eine Schneemasse vom Berge S. Giovanni Battista, zwei Stunden von Murialdo, und zerdrückte zwei Wohnungen, die sich am Fuße des Bergs befanden. Die Behörden der Nachbarorte zögerten nicht, mit einer großen Zahl von Arbeitern an Ort und Stelle zu erscheinen, und es gelang ihnen, nach zwei Stunden unerhörter Anstrengungen die Leichen von vier Personen herauszugraben. Als die Arbeiter beschäftigt waren, den Schnee von der zweiten Wohnung zu räumen, vernahmten sie Klage-töne, welche ihren Eifer neu belebten, und bald hatten sie die Genugthuung, die ungeheure Schneemasse zu beseitigen und ein junges Mädchen hervorzuziehen, deren Glieder vor Frost erstarrt waren und welche mit schwacher Stimme noch um Hülfe gefleht hatte. Man wandte Alles, was der Augenblick erlaubte, zu ihrer Wiederherstellung an und übergab sie darauf einer Pflege, welche ihre baldige Heilung erwarten läßt. Die Unglückliche hatte nicht nur ihre Wohnung, sondern auch die Mutter, und eine andere Frau den Garten verloren.

— Personen-Frequenz der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Befördert wurden bis incl. 28. Dec. 1844 676,158 Personen
 Vom 29. bis incl. 31. December 1844 9,795
 mit Einschluß von 606 Personen aus dem
 Verkehre auf den Anhaltepunkten und der
 Militär-Transporte im September 1844

in Summa pro 1844 685,953 Personen.

Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

A. Betriebs-Einnahmen.

- 1) Vom 1. Jan. bis ult. Nov. 1844 684,926 Thlr. 28 Sgr. 7 Pf.
- 2) Im Monat December:
 - a) im eigenen Verkehre . . . 31,728 „ 13 „ 7 „
 - b) Antheile aus dem gemeinschaftlichen Betriebe mit der Berlin-Anhaltischen Bahn . . . 10,295 „ 23 „ 4 „

Im Jahre 1844 überhaupt 690,951 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.

Hierzu kommt noch der, jetzt noch nicht genau zu bestimmende Gewinn von verschiedenen Conti's; wohingegen die im Laufe des vergangenen Jahres restituirten Centnergeelder für An- und Abfuhr der Güter abzusetzen sind.

B. Personen-Frequenz.

- 1) Vom 1. Jan. bis ult. Nov. 1844 645,501 Personen.
- 2) Im Monat December . . . 40,452 „

Zusammen pro 1844 685,953 Personen.

C. Fracht- und Eilgüter-Verkehr.

- 1) Vom 1. Jan. bis ult. Nov. 1844 1,279,277 Centner.
- 2) Im Monat December . . . 96,144 „

Summa pro 1844 1,375,421 Centner.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 8. Febr.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
St. Schldsch.	3 1/2	100	99 1/2	Berl. Potsd.	5	—	196 1/2
Preuß. Engl.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—
Oblig. 30.	4	—	—	Magd. Leipz.	—	183 1/2	182 1/2
Präm. Sch. d.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	103 1/2
Seehandl.	—	—	93 1/2	Berl. Anhalt.	—	152 1/4	151 1/4
Kurs u. Km.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	102
Schldsch.	3 1/2	99 3/4	—	Düss. Elberf.	5	105	—
Berl. St. Dbl.	3 1/2	100 1/4	—	do. do. P. Dbl.	4	—	99 1/2
Dni. do. i. Th.	—	48	—	Rheinische	5	95	94
WÄpr. Pfbr.	3 1/2	99	98 1/2	do. do. P. Dbl.	4	99 1/4	—
Größ. Pos. do.	4	104	103 1/2	do. v. St. gar.	3 1/2	96 1/4	—
do. do.	3 1/2	97 3/4	97 1/4	Berl. Frankf.	5	160 3/4	159 3/4
DÄpr. Pfbr.	3 1/2	100	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—
Pomm. do.	3 1/2	100 3/4	—	Ober Schles.	4	—	121 1/2
R. u. Nm. do.	3 1/2	100 3/4	99 7/8	do. L. H. v. eing.	—	113	—
Schles. do.	3 1/2	—	99 1/4	B. Stett. L. A.	—	129 1/2	128 1/2
Goldalmare.	—	—	—	do. do. L. B.	—	129 1/2	128 1/2
Frdrsch. d. r.	—	13 7/8	13 1/8	Magd. Hlbf.	4	114 1/2	—
And. Goldm.	—	—	—	B. Schw. Fr.	4	—	—
à 5 Zhr.	—	11 1/2	11	do. do. P. Dbl.	4	—	—
Disconto.	—	3 1/2	4 1/2	Bonn Köln.	5	—	—

Leipzig, d. 7. Febr.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Bin.	Angeboten.	Gesucht.
R. S. Steuer-Cred.	—	—	R. Pr. St. Schuldsch.	—	—
Kassensch. à 2% im	—	—	à 3 1/2 % in Pr. St.	—	99 3/4
14 f. f.	—	—	pr. 100	—	—
von 1000 u. 500 f.	93 1/2	—	Hamb. Generk.-Anl.	—	—
kleinere	—	96	à 3 1/2 % (300 Mk.)	—	—
R. S. Komm.-Cred.	—	—	Bco. = 150 f.	—	—
Kassensch. à 2% im	—	—	R. R. Deftr. Metall.	—	—
20 f. f.	—	—	pr 150 f. Conv.	—	—
v. 500, 200 u. 50 f.	—	—	à 5% lauf. Zinsen	—	116
R. S. Landrentenbr.	—	—	à 4% à 103% im	—	105 1/4
à 3 1/2 % i. 14 f. f.	—	—	à 3% 14 f.	—	84
v. 1000 u. 500 f.	98 1/2	—	Act. d. W. B. pr. St.	—	—
kleinere	—	—	à 103%	—	—
R. Preuß. Steuer-	—	—	Leipz. Bank-Actien	—	—
Credit-Kassensch. à	—	—	à 250 f. pr. 100	—	159
3% im 20 f. f.	—	—	Leipz. Dresd. Eisenb.	—	135 1/4
v. 1000 u. 500 f.	97	—	Act à 100 f. pr. 100	—	—
kleinere	—	—	Sächsisch-Baier. do.	—	98 1/2
Leipz. Stadt-Oblig.	—	—	pr. 100	—	—
à 3% im 14 f. f.	—	—	Sächsisch-Schles. do.	—	—
v. 1000 u. 500 f.	94 1/2	—	pr. 100	—	111 1/4
kleinere	—	—	Magd. Spz. do. incl.	—	—
Spz. Dresd. Eisenb.	—	—	Div. Sch. do. pr. 100	—	185
P.-Dbl. à 3 1/2 %	—	107 3/4	—	—	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Halle, den 8. Febr.

Weizen	1 f. 12 Sgr.	6 A. bis	1 f. 17 Sgr.	6 A.
Roggen	1 . 5 .	— .	1 . 7 .	6 .
Gerste	1 . 1 .	3 .	1 . 3 .	9 .
Hafer	— . 17 .	6 .	— . 20 .	— .

Magdeburg, den 7. Febr. (Nach Wispela.)

Weizen	33	36	Gerste	25	26
Roggen	—	30	Hafer	15	16

Berlin, den 6. Februar. Marktpreise vom Getreide.

Zu Wasser:

Weizen (weißer) 1 Zhr. 28 Sgr. 10 Pf., auch 1 Zhr. 24 Sgr. und 1 Zhr. 18 Sgr.)

Roggen 1 Zhr. 7 Sgr. 3 Pf., auch 1 Zhr. 4 Sgr. 10 Pf.;

Hafer 24 Sgr. 3 Pf., auch 20 Sgr. 9 Pf.;

(Den 5. Februar.)

Das Schock Stroh 7 Zhr., auch 6 Zhr. 15 Sgr.

Der Centner Heu 1 Zhr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.

Der Scheffel Kartoffeln 12 Sgr. 6 Pf., auch 8 Sgr. 9 Pf.

Branntweinpreise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 1. Februar 13 1/4 Zhr., am 4. Februar 13 1/4 Zhr. und am 6. Februar d. J. 13 1/4 — 13 1/2 Zhr. (frei ins Haus geliefert) pr. 200 Quart à 54 pCt. oder 10,800 pCt. nach Tralles. Korn-Spiritus: ohne Geschäft.

Berlin, den 6. Februar 1845.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.
am 7. Februar: 31 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 9. Febr.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Wintop a. Leipzig. Hr. Lieut. v. Duren, pr. Gutsbes. Thonberg u. pr. Amtm. Krug a. Berlin. Frau Gräfin v. Alvensleben a. Weiditz. Hr. Kaufm. Humann a. R. Lautern. Hr. Oberjägermeister Graf v. d. Aßeburg a. Meisdorf. Die Hrn. Kauf. Hartmann a. Eilenburg, Preiber a. Leipzig. Hr. Partik. Doma a. Paris. Hr. Rentier Wiligt a. London. Hr. Edelmann Potozky a. Polen. Hr. Dr. phil. Tropus a. Potsdam. Hr. Partik. Wagner a. Berlin. Hr. Advocat Jäger a. Leipzig.

Stadt Zürich: Hr. Dr. med. Probruschowsky a. Moskau. Hr. Kaufm. Weiffenfels a. Magdeburg. Hr. Faktor Warnhagen a. Muscra. Hr. Kaufm. Kiebitz a. Gera. Hr. Schausp. Kramer a. Dresden. Hr. Rittergutsbes. Canoy a. Klostermansfeld. Die Hrn. Kauf. Weglich a. Rizingen, Spehler a. Hamburg, Bastian a. Frankfurt, Albrecht a. Berlin, Sander a. Magdeburg, Lehrens a. Genthin. Hr. Geh. Reg.-Rath Reichardt a. Gera. Fil. Luders u. Mad. Sanders a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Brehm a. Norchhausen, Alexander a. Berlin, Beschüg a. Magdeburg, Bendix a. Hamburg, Cohn a. Kassel. Hr. Partik. Brauns a. Leipzig.

Englischer Hof: Hr. Kammerherr v. Krofzig a. Brune. Hr. Reg.-Secr. Bartels a. Köthen. Hr. Partik. Lange a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Eisbert u. Anstätt a. Magdeburg, Hirsch a. Halberstadt, Martens a. Köln. Frau Amtm. Zimmermann a. Friedeburg. Hr. Fabrik. Kallmeyer a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Dfke a. Berlin, Poppe a. Mainz.

Goldnen Ring: Die Hrn. Kauf. Karnigky a. Posen, Wismar a. Berlin, Pader a. Peitzgenstadt. Hr. Gutsbes. Köring u. Mühlenbes. Köring a. Papphna. Die Hrn. Kauf. Poltermann a. Berlin, Götter u. a. Gera. Die Hrn. Gutsbes. Bretsch a. Dittwis, Mittendorf a. Weichlingen.

Goldnen Löwen: Hr. Gutsbes. Bergmann a. Hertenstedt. Die Hrn. Kauf. Thoma a. Hannover, Ackermann a. Durlinburg, Meyer u. pr. Partik. Richter a. Magdeburg. Hr. Bergelove Riesel a. Eisenben. Hr. Musikus Meier u. Hr. Maler Höhnstedt a. Leipzig. Hr. Prediger Wolle a. Langerode.

Schwarzen Bär: Hr. Bürgermeist. Graf, Hr. Dekon. Mahler u. Hr. Webermeister. Heinecke a. Teuchern. Hr. Kaufm. Kozobowsky a. Mainz. Hr. Dekon. Vogt a. Neustadt. Die Hrn. Kauf. Jacobson a. Wörlitz, RUTHREICH a. Bleicherode. Hr. Fabrik. Gräfenstein a. Bingen.

Stadt Hamburg: Hr. Advocat Dr. Schüg a. Leipzig. Hr. Kaufm. Schneider a. Mainshochheim. Hr. Schausp. Dr. Isoaid a. Gera. Die Hrn. Kauf. Differt a. Wiesbaden, Lehmann a. Berlin, Kramer a. Hof, Thurn a. Riga, Wolf a. Minden. Hr. Offic. v. Kron a. Danzig. Hr. Gutsbes. Schuster a. Kössenstedt.

Goldnen Äugel: Die Hrn. Kauf. Lenzmann a. Hagen, Behrens a. Berlin, Pfang a. Aueburg. Die Hrn. Kofchdr. Sternberg a. Frankfurt, Leifling a. Weiffenfels. Hr. Eigenth. Ratke a. Berlin. Hr. Stud. Arlig u. Hr. Goldarb. Hilbert a. Leipzig.

Zur Eisenbahn: Hr. Rittergutsbes. Baron v. Hellendorf a. Gleina. Hr. Ingenieur v. Stanhope a. Wandseker. Fr. Gräfin v. Wolessworth a. St. Petersburg. Hr. Kaufm. Rasmann a. Liebenwerda. Hr. Partik. Schid a. Leipzig. Hr. Ober-Post-Insp. Pies a. Zütebovg.

Familien-Nachrichten.**Entbindungs-Anzeige.**

Gestern Abend gegen 11 Uhr wurde meine liebe Frau von einem Mädchen glücklich entbunden. Verwandten und Freunden zeigt dies hierdurch ergebenst an
Halle, den 9. Februar 1845.

Kummel, Stadtrath.

Bekanntmachungen.

Heute keine Versammlung der Stadtverordneten.
C. N. Jacob.

Münchener Sparlichte 5 $\frac{1}{2}$ Pfd.
pr. Thlr.;

Champagner von Lambry Geldermann & Deutz à Ay prem.
Qual. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., super. Qual.
1 $\frac{2}{3}$ Thlr.;

Rheinweine, 44 Fl. von 11 bis
18 Thlr.;

Medoc St. Estephe, ganz rein
gehalten, 44 Fl. 14 Thlr.;

Ananas-, Apfelsinen- und Citronen-Punsch-Extract, wie auch Grog-Extract aus Rum und Arrac, empfiehlt, sich jedes weitem Lobes enthaltend,

Theodor Brodforb
in Cönnern.

Wier Stück gut eingepackte Windhunde, 2- und 3jährig, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Couriers.

Große Schlittensfahrt nach Annendorf.

Heute, Montag, Nachmittag werden alle Freunde der Schlittensfahrt eingeladen, sich an dem gemeinschaftlichen Versammlungsorte, großer Berlin, Punkt 1 Uhr einzufinden.

Freunde der Schlittenparthie.

Es ist eine Wagenwinde auf der Chaussee von Eisleben bis Langenbogen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine Belohnung von 1 Thlr. Courant an den Königl. Chaussee-Aufsesser Hrn. Martin auf der Barriere bei Bennstedt abzugeben.

Ein Personen-Schlitten ist zu verkaufen im Gasthof zu Bruckdorf.

Ein gebildetes, sittliches Mädchen, welches das Kochen erlernt hat, in der Wirthschaft und weiblichen Handarbeiten nicht unerfahren ist und gute Zeugnisse vorlegen kann, sucht als Wirthschaftsgehülfin oder Jungfer ein Unterkommen. Alles Nähere durch J. G. Fiedler, kleine Steinstraße Nr. 209.

Ein kräftiger Bursche, am liebsten vom Lande, welcher Tischler werden will, findet zu Ostern ein Unterkommen beim
Tischlermeister Sockel,
Kuhgasse Nr. 450.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener Verwalter sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. März oder 1. April eine Stelle durch J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstraße.

Für mein Material-Geschäft suche ich nächste Ostern einen Sohn rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, als Lehrling.
Raumburg a/S.

Robert Riege.

Ein elternloses anständiges Mädchen, 19 Jahr alt, wünscht bei einer vornehmen Familie eine Condition als Gehülfin in der Wirthschaft. Das Nähere wolle man gefälligst entgegennehmen durch A. Kuckenburg, Leipzigerstr. Nr. 285.

Ein neuer, starker, einspänniger Leiterwagen mit eisernen Achsen steht zum Verkauf beim Schmiedemeister Wittmann, Leipzigerstraße Nr. 281.

Ein einspänniger Korb Schlitten mit eisernen Sohlen steht billig zu verkaufen bei Fehling, gr. Sandberg.

Zwei neue elegant gebaute Schlitten stehen billig zu verkaufen beim Stellmachermeister Gebhardt, Steinweg Nr. 1688.

Ein starker zweispänniger Leiterwagen wird zum Verkauf nachgewiesen in Nr. 1281, Geiststraße.

Ein alter vierfüßiger Schlitten steht zu verkaufen beim Schmiedemeister Rieke, kleiner Berlin Nr. 414.

Kapitale von 24,000, 2500, 1100, 400 und 200 Thlr. sind auszuleihen. Auskunft darüber ertheilt

Gerbstädt. der Gerichts-Canzler
Elev.

Holz-Auction.

In den zum Rittergute Brandroda gehörigen Hölzern sollen

den 26. Februar 1845

von Vormittags 9 Uhr an eine beträchtliche Anzahl Eichen, Buchen und Birken, welche sich größtentheils zum Nutzholz eignen, auf dem Stamme gegen gleich baare Bezahlung, unter den, im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Brandroda bei Freiburg a./M.,
den 6. Febr. 1845.

Zettel.

Zwei neue, elegante Schlitten, und ein schon gebrauchter, stehen zum Verkauf Brauhausgasse Nr. 373.

Werner.

Ein Lehrling von ordentlichen Eltern kann unter billigen Bedingungen in die Lehre treten beim

Sattlermeister W. Bechtold,
große Ulrichstraße Nr. 24.

Sonntag den 16. Februar ladet zum Maskenball ganz ergebenst ein

C. Mitreuter in Schraplau.

Das Verzeichniß unseres **historisch-antiquarischen** Bücherlagers 1ste Abth. ist so eben erschienen. Es enthält 7700 Nummern.

Lippert & Schmidt in Halle.